

GrüneS 7

Informationszeitschrift der Grünen Söchau
www.soechau.gruene.at



DIE GRÜNEN
Söchau

Die Energycabin des Hotels Maier hat einen Effizienzgrad von 92%, senkt die Heizkosten um 50% und spart jährlich 200 Tonnen des Treibhausgases CO₂.



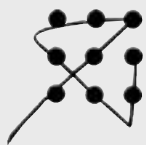
Oststeirischer Hof für den Klimaschutz

Einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistete das Hotel „Oststeirischer Hof“: Vor einigen Wochen wurde zur Beheizung und Warmwasseraufbereitung des Seminarhotels eine kombinierte Holzpellets- und

Solaranlage, die sogenannte „EnergyCabin“ (mit 300 KW die größte ihrer Art in Österreich) in Betrieb genommen. Damit erspart sich das Seminarhotel pro Jahr 66.000 Liter Heizöl, was einer Reduktion des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂ von 200 Tonnen entspricht.

Jede EnergyCabin ist mit einem thermischen Solarsystem ausgerüstet, das einen Großteil des Warmwasserbedarfes kostenlos bereitstellt. Im Inneren der EnergyCabin sorgen ein vollautomatischer, hoch effizienter Pelletskessel und ein Pufferspeicher dafür, dass Wärme für das Heizsystem und Warmwasser jederzeit zur Verfügung stehen. Die Pellets werden direkt in der Cabin gelagert; der Kessel wird automatisch versorgt.

Vom Umweltministerium wurde diese Umstellung mit 35% gefördert.



Grüne Akademie

Bildungswerkstatt Steiermark

**Die Welt ist nicht zufällig so, wie sie ist!
mitreden – mitgestalten – mitmachen**

Veranstaltungen – Seminare – Workshops
Exkursionen – Bildungsreisen – Publikationen

8010 Graz, Paulustorgasse 3/1, Tel.: 0316-822557, Fax: 0316-822557-14
E-Mail: info@gruene-akademie.at, www.gruene-akademie.at



Eurofighter – au weh!

Man kann über die Eurofighter denken was man will. Ob sie notwendig sind, obwohl die Geographie Österreichs und die politische Situation Europas (alle benachbarten Staaten sind befreundete EU- bzw. NATO-Mitglieder, außer den ganz gefährlichen Schweizern und Liechtensteinern!) klar dagegen sprechen, möge jeder für sich selbst beurteilen. Die nackten Zahlen sprechen allerdings Bände, wenn man Vergleiche heranzieht, was man mit dem verschleuderten Geld alles machen könnte.

Für die einmaligen Anschaffungskosten der 18 Eurofighter von 2 Mrd. Euro

- könnten in Österreich über 60.000 nachgeführte 5000 KW-Photovoltaikanlagen (wie im Söchauer Kräuterdorfstadion) installiert werden (d.h. durchschnittlich 25 in jeder Gemeinde), womit 106.000 Haushalte umweltfreundlich und praktisch kostenlos mit Strom versorgt werden würden
- wäre es möglich, über 13.000 schlüsselfertige Fertighäuser (mit 130m² für einen Vierpersonenhaushalt) – also praktisch eine Stadt mit über 50.000 Einwohner (= St. Pölten) – zu errichten



- erhielte die Gemeinde Söchau (aliquot auf die Einwohner umgerechnet) einen Geldsegen von fast € 360.000.-. Damit hätten wir das neue Tanklöschfahrzeug bar bezahlen oder allen Vereinen die 16-fache Förderung gewähren können

Mit den jährlichen Betriebskosten der Flieger von 111 Mio. Euro (laut APA, die Grünen schätzen sie fast doppelt so hoch ein)

- könnten mit den damit jährlich neu errichteten 3.400 Photovoltaikanlagen je rund 6000 Haushalte mit (kostenlosem) Strom versorgt werden
- könnte man der Gemeinde Söchau (aliquot auf die Einwohner umgerechnet) jährlich € 20.000.- schenken

PS: Die voraussichtliche Betriebsdauer der Flieger liegt bei (mindestens) 30 Jahren ...



Beitritt zum „Steirischen Vulkanland“

Auf Dringlichkeitsantrag von GR Fasch (ÖVP) beschloss der Gemeinderat, dass die Gemeinde Söchau dem Verein „Vulkanland“ beitrifft. In einem Vortrag hatte Obmann Ober seine Visionen dargebracht und viele begeistern können. GR Fasch sieht im Beitritt eine große Chance für die kleinstrukturierte Wirtschaft unserer Gemeinde, in einer übergeordneten großen Werbeschiene am Erfolg dieses Werbeclusters teilzuhaben, nachdem in unserem Kräuterdorf schon viele Ansätze zur Balance in

der Ökologie vorhanden sind. Die Gemeinde und alle seine Bewohner, Bauern, Handwerker, Handel und Gewerbe können von der bereits vorhandenen Infrastruktur im steirischen Vulkanland nur profitieren.



Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr ca. € 1600.- (€ 1,09/ GemeindegängerIn)



Fairtrade Gemeinde



Der Norden genießt, was der Süden produziert: Kaffee, Kakao, Tee, Zucker, Reis, Bananen und viele andere Produkte aus Afrika, Asien oder Lateinamerika, die wie selbstverständlich zu unserem täglichen Leben gehören.

Nicht selbstverständlich ist leider, dass die ProduzentInnen in den so genannten „Entwicklungsländern“ von ihrer Arbeit leben können. Die Preisentwicklung und die wirtschaftliche Abhängigkeit von ihren Rohstoffen stürzen die Kleinbauernfamilien in Armut. Damit unser Kaffee noch billiger wird, müssen sie noch mehr Entbehrungen hinnehmen. Das ist unfair.

Durch den Kauf von Produkten, die das Fairtrade-Siegel tragen, entscheidet man sich bewusst:

- für eine menschenwürdige und umweltschonende Produktion und eine Bezahlung von gerechten Löhnen
- für eine langfristige Planungsmöglichkeit durch die garantierte Abnahme der Produkte auf lange Sicht gegen Kinderarbeit
- für hohe Qualität und garantiert gentechnikfreie Produkte
- für eine gerechte Zusammenarbeit von rohstoffproduzierenden Bäuerinnen und Bauern im Süden und Konsumierenden im Norden.

Mit fairem Handel erhalten 800.000 Erzeugerfamilien in 45 verschiedenen Ländern für ihre Produkte faire Preise. Schon fünf Haushalte, die auf fair gehandelten Kaffee umsteigen, sichern die Existenz einer achtköpfigen Kaffeebauernfamilie!



Die Gemeinde Söchau unterstützt diese Politik durch folgende Maßnahmen:

- Bei Beschaffungen durch die Gemeinde sind fair gehandelte Produkte aus Entwicklungsländern im Sinne einer Vorbildwirkung in einem Umfang von mindestens 25% bevorzugt zu berücksichtigen, z.B. Gratulationen, gemeindeeigene Betriebe, Schulen, Kindergärten, gemeindeeigene Veranstaltungen u.ä.
- Der Faire Handel ist – sofern auf solche Produkte zurückgegriffen werden kann – bei den Beschaffungskriterien als Qualitätsmerkmal aufzunehmen.
- Öffentliche Kundmachungen und Informationen z.B. Einschaltung in der Gemeindezeitung werden von der Gemeinde im Sinne einer Vorbildwirkung unterstützt und gefördert.
- Zur Umsetzung dieser Maßnahme wurde Bgm. Schrott als Ansprechperson bestimmt. Es ist eine Arbeitsgruppe zu bilden, um die Vorhaben umzusetzen. Nach einem Jahr sollen die Ergebnisse evaluiert werden.
- Prinzipiell sollen Produkte aus heimischer Landwirtschaft bevorzugt werden. Wenn aber Produkte aus Entwicklungsländern verwendet werden, dann vorrangig solche aus Fairem Handel. (z.B. Kaffee, Kakao, Bananen, Gewürze usw.)



Finanzierung Therme Loipersdorf

Nach langen Diskussions- und Informationen hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, dass sich die Gemeinde Kräuterdorf Söchau doch an der Kapitalaufstockung der Therme Loipersdorf (Gesamt: € 5 Mio.) beteiligen wird. Für den Söchauer Anteil von rund einer halben Million Euro ist eine

jährliche Rate von knapp 37.000 Euro fällig, wovon aber in den ersten 20 Jahren „nur“ etwa 12000.- schlagend werden, den Rest steuert das Land Steiermark bei. Die letzten 5 Jahre der Darlehenslaufzeit pecken unsere Kinder die vollen 37.000.- pro Jahr (bei gleichem Zinsniveau).



Kanalerweiterung Kohlgraben – Tautendorf – Ruppersdorf

Fast überfallsartig kamen die Gemeindeverantwortlichen drauf, dass die Förderungen für den Kanalausbau Jahr für Jahr gekürzt werden und unsere Gemeinde zu den Letzten im Bezirk zählt, wo die Abwasserentsorgung noch nicht abgeschlossen wurde. Deshalb wurden die betroffenen GemeindebürgerInnen in eilig einberufenen Bürgerversammlungen mehr oder weniger vor vollendete Tatsachen gestellt und das Zentralkanalausbauprogramm präsentiert.

Leider kaum mehr eine Chance für jene, die an die Errichtung einer dezentralen Pflanzenkläranlage gedacht haben. Dazu kam, dass viele Interessenten plötzlich nicht mehr an dieser Variante teilnehmen wollten, andererseits sind die Vorgaben des Landes derart gestrickt, dass im Kostenvergleich zwischen Zentral –und Dezentralentsorgung letztere fast immer den Kürzeren zieht und damit um die Förderung umfällt. Dass es auch anders geht hat Fam. Grabner in Tautenberg (siehe Artikel) gezeigt, die auch ohne öffentliche Gelder mittelfristig billiger aussteigen wird als beim Anschluss ans

öffentliche Netz. Ein Faktum, das sicher bei entsprechender Eigenleistung vielen anderen Söchauer Haushalten ebenfalls zugute gekommen wäre.

So kommen folgende Kosten auf Sie zu:

Anschlussgebühr pro m ² Berechnungsfläche*	€ 12,10
* Die Berechnungsfläche ergibt sich aus der Addition der verbauten Erdgeschoßfläche und je der Hälfte der tatsächlichen Keller- und der (ausgebauten oder nicht-ausgebauten) Dachgeschoßfläche (sofern diese durch eine befestigte Stiege erreichbar ist). D.h. ein vollunterkellertes Haus mit 125m ² kommt auf einen Berechnungswert von 62,5m ² für Keller, 125m ² für Erdgeschoß und 62,5m ² für das Dachgeschoß, also insgesamt 250m ² (Anschlussgebühr: € 3025.-)	
Laufende Gebühr pro Jahr:	
Pro Einwohner je m ³ Wasserverbrauch (Anfrage Gemeinde)	oder € 86,34

DiEs uNd dAS

Verbot von Wahlplakaten

Aufgrund der optischen Umweltverschmutzung beim letzten Nationalratswahlkampf infolge beinahe unübersichtlicher Schilder- und Plakatständerwälder haben die Grünen den Antrag gestellt, dass ab sofort keine politische Werbung (Plakate, Werbeständer, Propagandatafeln o.ä.) im Gemeindegebiet der Großgemeinde Söchau platziert werden darf. Die dadurch ersparten finanziellen Mittel sollen die Parteien wohlthätigen bzw. karitativen Zwecken spenden! Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

PS: Auch die Anregung von GR Fink, das Aufstellen von Veranstaltungstaferln (größtenteils ortsfremder Vereine) bei der Ortseinfahrt aus Richtung Übersbach zu verbieten, fand kein Gehör. Der grausige Plakatschilderwald bleibt uns leider erhalten ...

Tagesmuttermodell Nachmittagsbetreuung

Seit 2007 gibt es eine Nachmittagsbetreuung für unsere Kinder. Eine Tagesmutter (Angela Pelzmann) betreut die Kids zwischen 13 - 17 Uhr im Kindergarten. Die Kosten betragen € 65.- pro Monat, für das Mittagessen werden weitere € 2.- berechnet.

Wartungsvertrag mit ÖBB betreffend Bahnhof Söchau

Nachdem sich der Söchauer Bahnhof aufgrund mangelnder Pflege der Verantwortlichen in einem erbärmlichen Zustand, der Vergleiche mit jenen in Transnistrien nicht scheuen musste, befand, hat die Gemeinde beschlossen, dass sie die Pflege- und Putzarbeiten im Bahnhofsgebäude und im Bahnhofsbereich fürderhin selbst übernimmt. Das dortige WC wird als öffentliche Toilettenanlage rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Die Schneeräumung der Bahnsteige bleibt weiterhin Angelegenheit der ÖBB.

Tanklöschfahrzeug Feuerwehr Söchau

Nachdem das alte in den Ruhestand geschickt werden musste, hat die Gemeinde ein neues Tanklöschfahrzeug im Wert von € 363.000.- angekauft. Die vorläufige, monatliche Rückzahlungsrate beträgt € 2.911.- (auf 9 Jahre). Diese Kosten würden allerdings reduziert, wenn die Subvention des Landesfeuerwehrverbandes über € 90.000.- eintrudelt und außerdem steuert die FF Söchau € 35.000.- bei.



Nachhaltig für gesunde Luft

Die derzeit im Vordergrund stehende Diskussion um Feinstaub und Fahrverbote greift viel zu kurz: Das eigentliche Ziel, das Ausmaß der Feinstaubbelastung nachhaltig und deutlich abzusenken, wird über Fahrverbote in dieser Form nicht erreichbar sein. Sich nur mit den Spitzenbelastungen zu beschäftigen, ist zu wenig.

Das Ziel muss sein, die Zahl der Fahrten mit PKWs zu reduzieren, d.h. möglichst viele Menschen zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel, auf das Fahrrad und zur Verkehrsvermeidung zu motivieren.

Was zählt ist, inwieweit durch die jeweilige Maßnahme eine Senkung des Jahresmittelwerts erreicht wird!

Grüne Vorschläge:

- Stadt-Regionalbahn
- einheitliche Mitfahrbörse für den Großraum Graz
- Mobilitätsmanagement für das Land Steiermark und die KAGes

- Mobilitäts-Beratung von Betrieben
- Nahverkehrsabgabe, zumindest für Einkaufszentren am Stadtrand
- Ausbau des Radwegenetzes
- Schwerverkehr reduzieren

www.stmk.gruene.at
steiermark@gruene.at

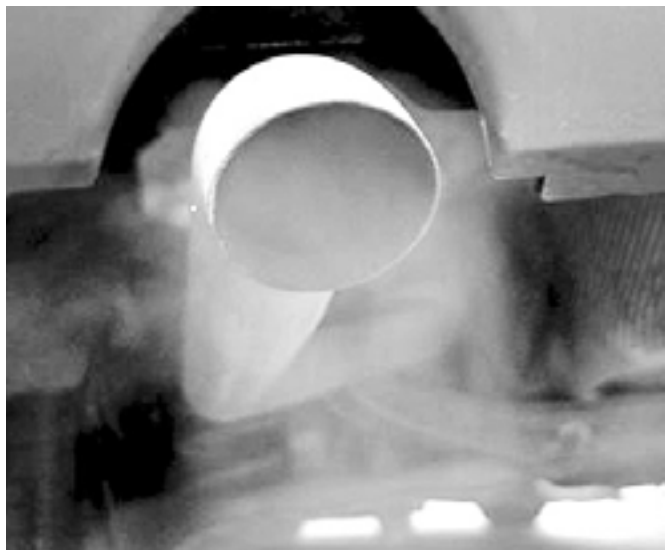
LAbg. Ingrid Lechner-
Sonnek
Klubobfrau der steiri-
schen Grünen



Feinstaub

Mit 15. Dezember 2006 trat die Feinstaubverordnung des Landes Steiermark in Kraft. Demnach gilt für das Feinstaubsanierungsgebiet, zu dem u.a. der gesamte Bezirk Fürstenfeld gehört:

- Tempo 80 auf Überlandstraßen sowie Tempo 100 auf ausgewählten Autobahnstücken (zwischen Sinabelkirchen und Lieboch sowie Peggau-Leibnitz) für alle Kfz



- ein allgemeines Fahrverbot für **Dieselfahrzeuge ohne Partikelfilter** im Großraum Graz, wenn an zwei Grazer Messstellen fünf Tage hintereinander eine Grenzwertüberschreitung von 75 Mikrogramm erfolgt. Nach bisherigen Erfahrungen wird dies an ca. 6 Tagen (meist 2-3 zusammenhängende) der Fall sein. Allerdings wird der Grenzwert ab 2008 auf 50 Mikrogramm gesenkt, wodurch die Fahrverbotstage auf ca. 30 steigen werden
Näheres – auch die Ausnahmen – zur Feinstaubverordnung finden Sie unter www.umwelt.steiermark.at/cms/ziel/12682810/DE/.
Unter <http://www.umwelt.steiermark.at/cms/beitrag/10048728/2061730/> können Sie die Luftgüte von Fürstenfeld aktuell abrufen.
- **Brauchtumsfeuer** dürfen nur am Karsamstag und zu Sonnwend (21. Juni), sofern das Holz nicht feucht ist, angezündet werden

Der nachträgliche Einbau eines Partikelfilters (Kosten: durchschnittlich € 700.-) wird vom Land Steiermark noch bis 31. März 2007 mit 300 Euro gefördert. Die Gemeinde Söchau leistet keinen Zuschuss.

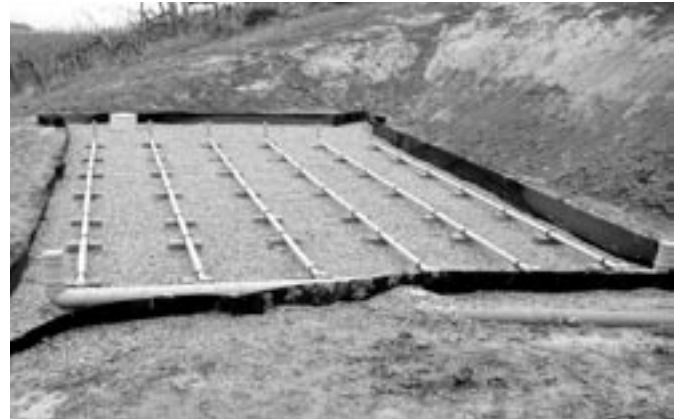


Pflanzenkläranlage in Betrieb

Nicht mehr auf den Kanal warten wollten Josef und Veronika Grabner in Tautenberg, weshalb die Planung einer Pflanzenkläranlage an das Büro Dr. Ambros vergeben wurde. In drei Tagen hat der Hausherr mit viel Eigenleistung unter teils widrigen geländetechnischen Voraussetzungen eine 40 m² große Anlage errichtet. 70 Tonnen Sand wurden eingebracht. Ausgerichtet ist die Kleinkläranlage auf 8 Personen (pro Person ist eine Fläche von 5 m² vorzusehen, mindestens aber 20 m²). Die Kosten dieses Projekts betragen ca. € 5000.- (ohne der bereits vorhandenen Dreikammergrube). Neben der ökologischen Sinnhaftigkeit lohnt sich diese natürliche Abwasserentsorgung auch finanziell: die Anschlusskosten an den Zentralkanal hätten zwar für Fam. Grabner „nur“ rund € 4300.- betragen, allerdings fallen bei den jährlichen Betriebskosten nur € 160.- statt über 500 Euro an. Die Anlage ist vorerst auf 10 Jahre bewilligt. Werden die Grenzwerte eingehalten, was erwartet werden kann, steht einer Weiterführung nichts im Weg.

Entgegen oft verbreiteter Meinungen besteht für dieses Haus kein Anschlusszwang, solange die geregelte Entsorgung des Abwassers nachgewiesen wird!

Fam. Grabner steht für nähere Infos bzw. Besichtigung der Anlage gerne zur Verfügung (Tel. 2696)



Das Innenleben der Grabnerschen Pflanzenkläranlage in der Bauphase.

Seitenblicke

Ein neues Mitglied hat der Kräuterweingarten in Kohlgraben: Im letzten Herbst hat sich der Grüne Nationalratsabgeordnete **Werner Kogler** ein **Weinbeerli** pflanzen lassen. Der steirische Landessprecher war derart begeistert von dieser Idee, dass er trotz Termindrucks nicht nur einige Stunden im Buschenschank Fasch verblieb, sondern auch versprach, jährlich „sein Weinbeerli“ zu besuchen.



GR Fink (links) freut sich, seinen Landeschef **Werner Kogler** (rechts) jetzt als **Weinbeerli** (Mitte) ständig im Auge zu haben.

Söchau bleibt Feistritzthalern treu

Wegen der sehr hohen Stromkosten unserer Gemeinde holte Prüfungsausschussobmann Fink auf Auftrag von Bgm. Schrott ein Vergleichsangebot von der „Alpen Adria Energy“, die bereits unsere Volksschule mit Strom versorgt, ein. Dabei stellte sich heraus, dass dieser Ökostromanbieter um **mehr als € 5000.- billiger** als der lokale Versorger, das E-Werk Großwilfersdorf, ist.

Um die lokale Wirtschaft nicht zu sehr zu schaden, beantragten die Grünen einen Umstieg nur bei den drei größten Einsparungspotentialen: Kultursaal, Freibad und Pumpstation Kläranlage, die anderen 16 Positionen sollten (obwohl der Gemeinde großteils höhere Kosten entstehen) beim E-Werk bleiben, die Netzgebühren (machen ca. zwei Drittel der Stromrechnung aus) werden weiterhin mit dem lokalen EVU abgerechnet.

Unter dem Druck des lukrativen Ökostromangebots hat das E-Werk (bei bekannten Preisen des Mitbewerbers!) einen finanziell günstigeren Tarif vorgelegt (Einsparung ca. € 3000.-), weshalb der Gemeinderat dem Antrag der Grünen auf Wechsel des Stromanbieters mehrheitlich nicht folgte.

Über den Wechsel zu einem Ökostromanbieter informiert Sie GR Wolfgang Fink.